

202. Polycarpus.

- Es war einmal ein Polycarpus, der war ein Christ und zugleich Bischof von Smyrna, und den verfolgten deswegen die Heiden und schleppten ihn vor den Richter, daß er verbrannt würde, und der Richter that ihm
5. den unverschämten Antrag, daß er Christum lästern sollte. „Ich diene ihm nun sechsundachtzig Jahre,“ antwortete Polycarpus, „und er hat mir kein Uebels gethan. Wie sollt' ich denn meinen Herrn und Heiland lästern?“
10. Indes war er's gerne zufrieden, daß er verbrannt würde, und das geschah denn auch.

Was soll man daraus lernen?

Antwort. Daß das eine gute Herrschaft sein muß, für welche man nach sechsundachtzigjährigem Dienst noch gerne durchs Feuer gehen will.

Glaudian.

203. Polycarp.

15. „Geh, Victor, führ' den Bischof vor,
Gh' sich das Volk zerstreut!
Verleugnen soll er öffentlich
Sein Christenthum noch heut!
Und zögert er und schwört sich nicht
Von seinem Jesus los,
20. So schüzet ihn sein Alter nicht,
So ist der Tod sein Loos.“
Der Prätor rief's, der Victor ging,
Und Polycarp erschien,
25. Und wankt, auf seinen Stab gestützt,
Getrost zum Richtstuhl hin.
Sein Silberhaar, sein milder Blick,
Sein Himmel im Gesicht
Rührt bis zu Thränen Greis und
30. Kind,
Rührt nur den Prätor nicht.
Der Heide sprach: „Entsage laut
Dem Christenglauben hier!“ —
„hoff' Alles sonst,“ versetzt der
35. Greis,
„Nur dies hoff' nicht von mir!“
„Und schwörst du dich zur Stelle
nicht
Von deinem Jesus los,
40. So schüzet dich dein Alter nicht,
So ist der Tod dein Loos.“
„Dein Dräuen, Richter, trennt
mich nicht
Von Jesus, meinem Herrn;
- Und wenn ich für ihn sterben muß,
So sterb' ich für ihn gern.“ —
„Verblendeter, erblickst du dort
Den Scheiterhaufen nicht?“ —
„Kein Scheiterhaufen schreckt mein
Hertz,
Wenn Gott gebet und Pficht.“
„So hüße denn für deinen Troß
Im Feuertode dort!
Geh, Victor, schlepp ihn ungesäumt
Zum Scheiterhaufen fort!“
Der Victor riß ihn ungesäumt
Zum Scheiterhaufen hin,
Und band ihn an den Marterpfahl
Und schlug mit Fäusten ihn.
Noch einmal schallt's vom Prä-
torstuhl:
„Schwör dich von Jesus los!“
„Gh', rief der fromme Heros laut,
„Gh' sei der Tod mein Loos!“
Der Prätor winkt, der Victor legt
Die Fackel hastig an,
Und aus dem Holzstoß lodern schnell
Die Flammen hoch hinan.
Still dulbend steht der Greis am
Pfahl,
Umprüht von Flammenglut;
Still dulbend blickt er himmelwärts
Und stirbt voll Heldemuth.